

Pfingst-Sonntag Son 23 Mai 1915

Johannisbau Vortrag v. Dr. Heiner

Der Mensch nimmt wahr, was man Wachsen, Werden, Aufbauen oder vergehen, Auflösen, Abbauen, Zerstören nennt. Seine Vorstellungen richtet er mit seinem Instinkt so ein, daß er mit dem Glauben der Wirklichkeit an sich wahrnimmt, das Aufbauen, zum Zerstören in der Natur. Nun! Die Vorstellungen in der physischen Welt muß man modifizieren - vielfach verändern, um mit seinem Denken an die geistige Welt heranzugehen.

Einen Begriff, sollen wir uns bilden, der ausgebreitet vor uns liegt mit dem Bewußtsein in die Vorgänge im phys. Organismus. - Wäre nur Wachstum (kein Zerstören) in unserem Organismus, dann könnten wir kein Bewußtsein von dem andern (also diesen zerstörenden) Vorgängen haben. Die aufbauenden und abbauende Prozesse in der phys. Welt, sind auch in unserem Organismus vorhanden. Was nicht in unserem Organismus wäre, darüber würde auch das Bewußtsein fehlen. -

Die Imagination wächst in dem Traumleben des Kindes in uns hinein: es ist etwas Wachsendes, Sprossendes. Wenn diese aufbauenden Kräfte gewältig in uns an-

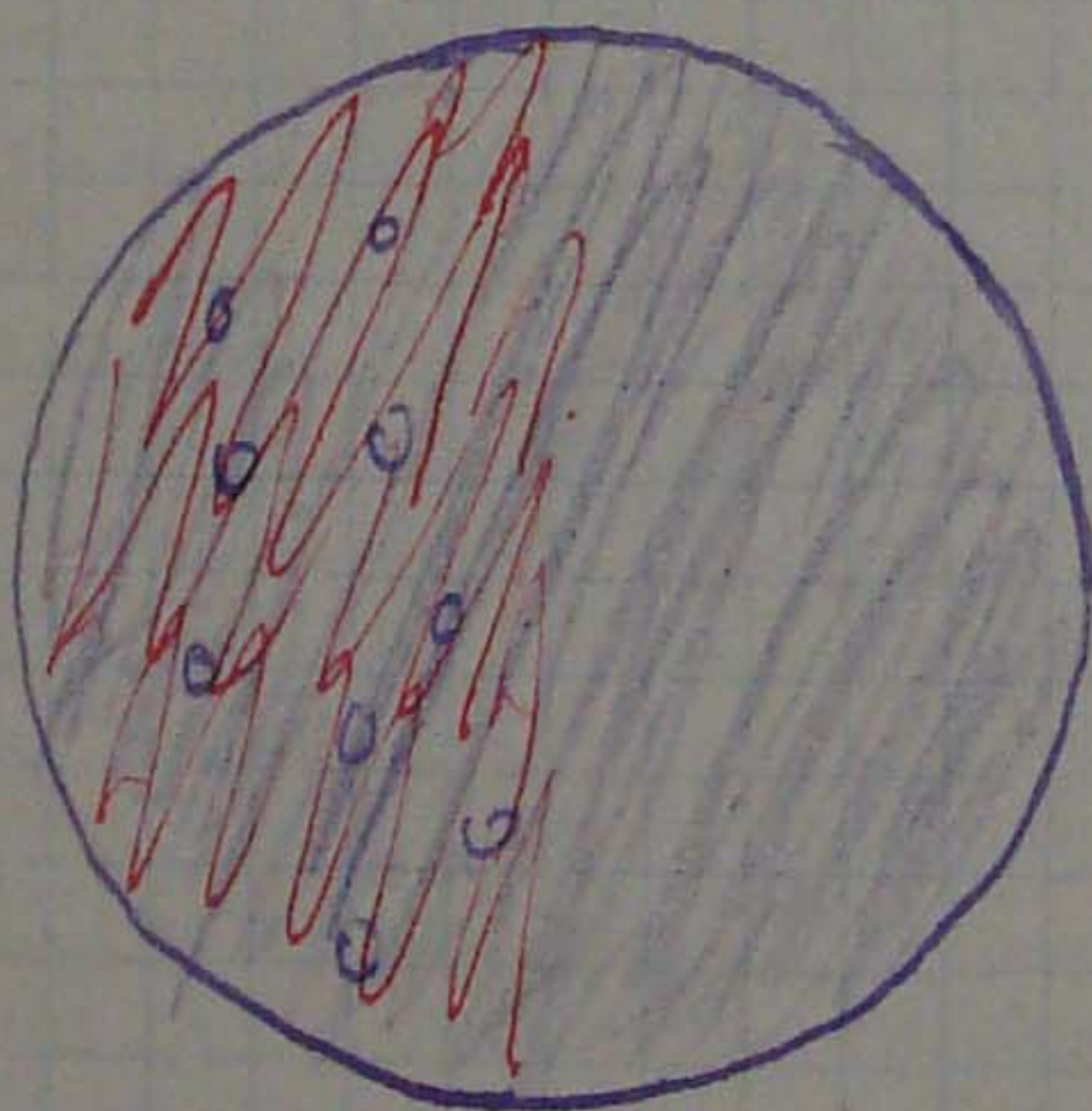
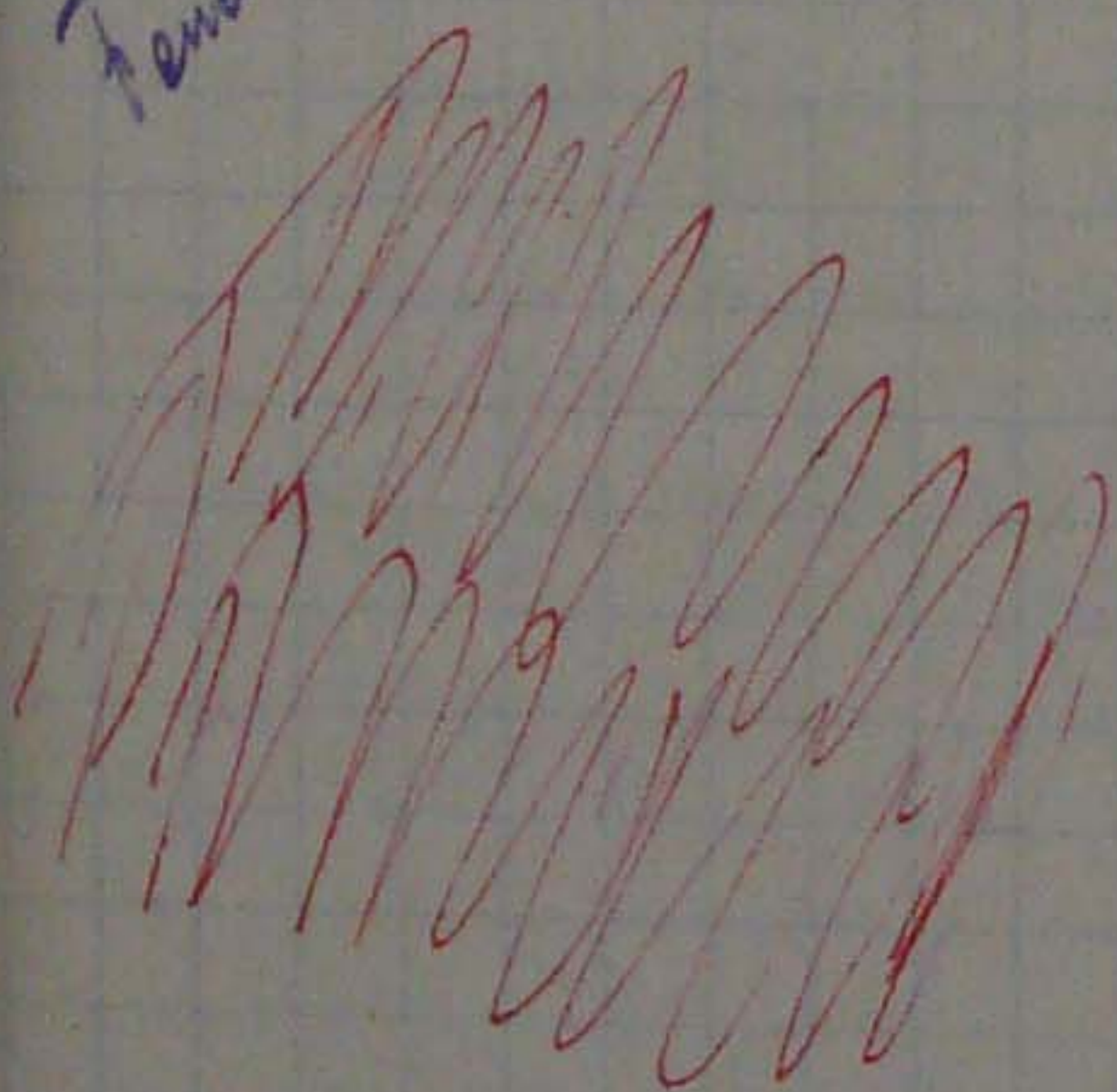
gewachsen sind, so daß sie aufbauende Prozesse in sich
eingliedern können - im gleichem Maße aufbauen wie
aufbauen können, dann werden wir uns bewußt.
Deshalb bauen wir im Schlafe die Seelengewalt wieder
auf. Das was im Tagleben abgebaut worden ist.
Überall in der Natur, wo Werden ist, da ist auch
Zerstörung. - Sommer ist Schlaf der Erde = aufbauend,
spassend! Das Christisfest ist in der Mitte des
Winters verlegt: der Christusimpuls baut auf -
er verbindet sich mit dem Erdengeist.

Wie entsteht Bewußtsein?

~~Das~~ In unserem phys. Nervensystem kann (geistig
schem) eine Feuerwelle beobachtet werden.

Das menschliche Seelenleben durchdringt
Feuerwellen.

Feuerwelle



Nim! während dem phys. Wahrnehmungsprozess, werden Feuerwellen
z. T. zerstört. Also ist der phys. Wahrnehmung ein Zerstörungs-
prozess. Dies zeigt sich dem Seher, indem das Zerstörungs-
produkt sich als dunkle Punkte (in den Feuerwellen) abhebt.

Setzt man sich mit der geist. Welt in Beziehung, dann
müß zuerst die Seele (im menschl. Wesen) in dem Nervenfeuer-
wellen eine phys. Zerstörung vornehmen. Dadurch entsteht
die Wahrnehmung, indem sich das Zerstörte spiegelt in
der Seele: Das ist Bewußtsein!

In der Natur geschieht es ähnlich. Baue ich etwas, dann
zerstöre ich Holzmaterial. Wir zerstören totes physisches
Material um lebendiges Bewußtsein zu erhalten. Der
Schlaf hebt das Zerstörte wieder auf, aber nicht restlos -
etwas bleibt zurück; sonst bliebe keine Erinnerung. Dem
Materialist kann man das nicht beweisen, aber parallele
Vorgänge in der phys. Welt können darüber den Begriff geben,
z. B. im Herbst beginnt alles abzusterben, der Winter ist der Schlaf.
Die Ruhe die Erneuerung derjenigen Kräfte, die im spro-
ssenden Sommer verbraucht, zerstört werden.

Im Augenblicke, wo die Seele aus dem Körper tritt, wird der
Körper zur Welt angebracht: Das Räumliche hört auf,
es ist Sommer! Kehrt die Seele in Körper zurück, dann
wird es Winteratur. — Das Mysterium v. Golgotha ver-
bindet das Zerstörte mit dem Auferstandenen, Jesu
ist jenes Ereignis in jenem Jahreszeitpunkt verlegt,
wo der Winter aufhört u. der Sommer anfängt im
Frühling. Der Mensch ist wirklich ein Mikrokosmos
im Makrokosmos, aber wir müssen darüber die richtigen
Begriffe haben. Wenn wir Nachts unter dem grandiosen

Sternenhimmel stehen, dann sehen wir in der Konstellation
der Sterne, das Denken der Welt. Das ist Leben, in dessen
Mitte wir stehen. Es ist ein Abbild vom Denken der
Erde. Unser Denken ist abhängig vom Kosmischen Denken,
vom Leben der Sterne. Ohne Tod, ohne Zerstörung des
phys. u. aeth. Leibes könnte man zwischen Tod und
Geburt kein Bewußtsein erreichen, wenn es nicht
herausgewürgelt wäre, aus dem Todesprozess, damit erst
verschaffen wir uns ein Bewußtsein im Geistigen.

3-4. bemerkt man eine Zeitströmung mit einem Hang
zum Ausserlichen der Welt: Die Hinneigung, nur die eine
Hälfte der Natur zu leben u. zu betrachten: Das Wachstum -
der Aufbau. Man wendet sich ab, von den Zerstörungs-
prozessen, diese scheinen dem Materialisten als außerhalb
der Wirklichkeit: er findet nichts mehr darin, findet
nicht, das im Vergehen allein im Zerstörenden die
neuen Bausteine, der Inhalt des Lebens ist. Dadurch,
das die zweite Hälfte des Lebens, das Irrelische vernachlässigt,
hat das Geistige aufgehört zu schauen. So lebendig ist die
sichtliche Anschauung in seinem Empfinden im Faust,
als die Elfen sich zurückziehen.

Das neue Geistesleben der Welt, kann sich vom Denken
heute gar keine Begriffe machen und deshalb
entsteht eine immer breiter werdende Interesslosigkeit
gegenüber einer Weltanschauung. Eine abrimantische

Verschwörung zielt gegenwärtig durch die Welt gegen die
Wahrheit in Wissenschaft u. Kunst. Das ist ein Schlafzu-
stand der Erde.

In das sterbende Leben hinein sollen wir tragen Pfingst-
stimmung samt in der Nacht des Sommers der Geist
erweckt wird.

Wo Sinneswissen endet,
Da steht erst die Pforte
Die Lebenswirklichkeiten
Dem Seelensein eröffnet.
Der Schlüssel schafft die Seele,
wenn sie in sich erstarkt,
Im Kampf der Weltmächten
Auf ihrem eignen Grunde
Mit Menschenkräften führt;
Wenn sie ⁱⁿ sich vertreibt
Den Schlaf, der Wissenskraften
An ihre Sinnesgrenzen
Mit ~~Nacht~~ Geistesmacht umhüllt.